

Historische Blätter

Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.

Heft 76, Mai 2015



Gerhard Mannheim

Schwimmen und Baden in Neckarsulm

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Die Entwicklung des Badewesens seit dem Mittelalter	4
Mittelalterliche Badefreuden	
Das wasserscheue Barock	
Das moderne Badewesen	
2. Die Badeplätze am Neckar	7
Die Badeanstalt im Neckarkanal	
3. Das Ernst-Freyer-Bad in Obereisesheim	12
4. Die Freibäder in Neckarsulm	14
Die Badeanstalt des Kneippvereins	
Das geplante Freibad im Pichterich	
Das Freibad bei der Reisachmühle	
5. Das Freizeitbad Aquatoll	18
6. Die Hallenbäder	20
Das alte Hallenbad	
Das Aquatoll Sportbad	
7. Die Lehrschwimmbecken	24
8. Die öffentlichen Reinigungsbäder	25
9. Quellen und Literatur	26

Herausgeber: Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.

Redaktion: Bernd Herrmann, Barbara Löslein

Gestaltung und Satz: Bernd Herrmann

Druck: Welker-Druck, Neckarsulm

NECKARSULM

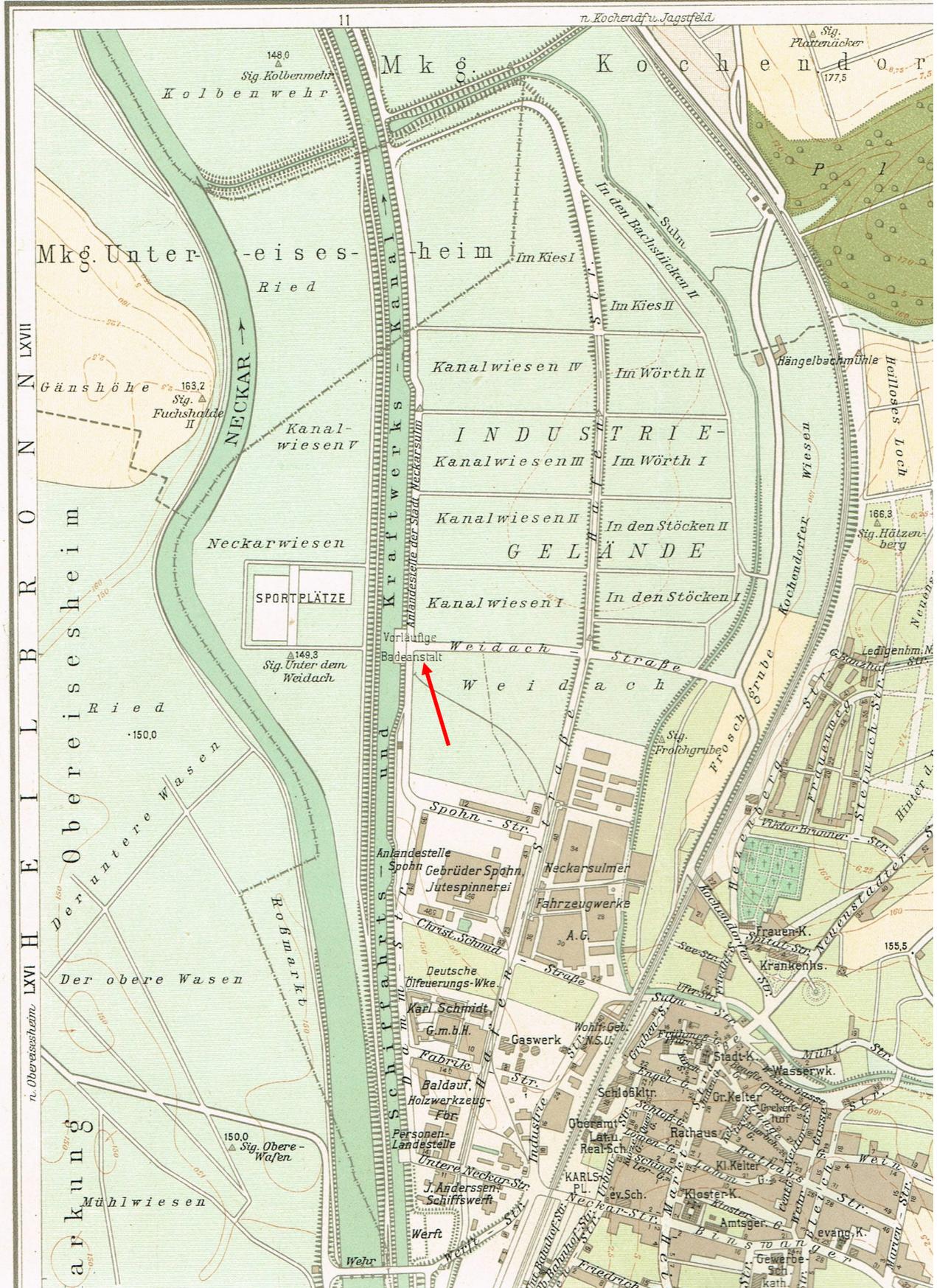


Abb. 6: Die Badeanstalt im Neckarkanal im Jahr 1925



Abb. 8: Städtische Badeanstalt am Neckarkanal 1935⁵

Zu einem Problem für die Badeanstalt wurde die zunehmende Verschmutzung des Neckars als Folge des steigenden Schiffsverkehrs. Die Neue Unterländer Zeitung schreibt am 9. Juli 1934:

“Mit dem Freibad im Neckarkanal kann die Stadt keine große Ehre einlegen ... Das Wasser aber, das sich hier dem Badelustigen vorstellt, ist von einer derart schauerhaften Beschaffenheit, daß es der mannhaften Überwindung des aufsteigenden Ekels bedarf, soll man sich dazu entschließen, sich diesem Mischmasch – böse Zungen sprechen von „Käthchensprudel“ – anzuvertrauen. Ein Bad im Neckar kann nur Notbehelf sein! Wenn die Stadt aber schon eine Art von Badeanlage da unten erstellt hat – übrigens ein fürchterlich langer Weg bis dorthin! – so muß man wenigstens verlangen, daß der Platz etwas besser ausgebaut wird, daß vor allem einige Brausen erstellt werden, damit man den Körper von dem beim Baden erworbenen Schmutz und Öl abduschen und reinigen kann.“

Der Artikel enthält zweifellos Übertreibungen. Die Anlage verfügte beispielsweise entgegen der Behauptung des Verfassers über drei Duschen. Ebenso ist die Darstellung, der Weg zu ihr sei „fürchterlich lang“ nicht nachzuvollziehen. Die Wasserqualität wurde jedoch allgemein von Fachleuten bemängelt und als gesundheitsgefährdend eingestuft.

Die schwimmende Badeanstalt im Kanal wurde 1938 geschlossen und 1954 an einen Gundelsheimer Interessenten verkauft.

⁵ Das Foto, von dem nicht bekannt ist, wann genau und zu welchem Anlass es aufgenommen wurde, zeigt, dass männliche und weibliche Badegäste die schwimmende Badeanstalt gemeinsam nutzten. Das Archivmaterial belegt eindeutig, dass während des gesamten Betriebs des Bades auf eine strikte Trennung der Geschlechter geachtet wurde. Wiederholte Anweisungen dazu lassen jedoch vermuten, dass diese Vorschrift nicht beachtet wurde.